

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT  
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

Direktion für  
internationale Organisationen  
Der Direktor

✓ 0.713-13 (1) ✓  
✓ 0.715.1  
0.715.21

Bern, 23. Juni 1992

Herrn Botschafter  
William Rossier  
Delegation GATT/EFTA/ECE-UNO

G e n f

Internationale Organisationen in Genf im Lichte der Reform des UNO-Systems

Herr Botschafter,

Ihr Schreiben vom 11.6.1992<sup>x</sup> zur Frage der Auswirkungen der Reform des UNO-Systems auf die internationalen Organisationen in Genf gibt mir Anlass zu folgenden Bemerkungen:

1. Die Schweiz unterstützt grundsätzlich die energischen Schritte von Generalsekretär Boutros-Ghali zur Rationalisierung/Restrukturierung des UNO-Systems, an der wir aufgrund unserer Mitgliedschaft in allen Spezialorganisationen und aufgrund der nach wie vor bestehenden Absicht des Bundesrates zum Vollbeitritt ein eminentes eigenes Interesse haben.
2. Wie Sie wissen, versteht die Schweiz das Gebot der Erhöhung der Effizienz des UNO-Systems nicht so, dass dieses vor lauter Rationalisierung "zu Tode gespart" werden soll. So ist sie dem in der "Genfer Gruppe" praktizierten "Null-Wachstum" verpflichtet, gehört aber bei der Übernahme neuer Aufgaben durch eine internationale Organisation nicht zu den pedantischen Nein-Sagern gegenüber jeglicher Flexibilität (vgl. beil. Bericht über die letzte Tagung der Genfer Gruppe im Consultative Level Meeting vom 19./20. März in Genf).



3. Dies gesagt, muss die Schweiz, wenn sie glaubwürdig bleiben will, Massnahmen sowohl organisatorischer wie finanzieller Art unterstützen, wenn diese geeignet sind, die Effizienz des UNO-Systems in seiner Gesamtheit zu erhöhen. Unbestritten ist, dass sie zuweilen auch schmerzen können, z.B. wenn sie zu Lasten Genfs gehen. Der Ausgang des kürzlichen Seilziehens um die Kandidatur Genfs für den Sitz der künftigen C-Waffen-Kontrollorganisation zeigt, dass die Schweiz - wie die UNO selbst - nicht darum herum kommt, Prioritäten zu setzen und sich in ein allmählich Gestalt annehmendes Gesamtformschema des UNO-Systems einzufügen. Ein solches ist auch durchaus erkennbar: Boutros-Ghali will die UNO nach Jahrzehnten des Kalten Krieges und der Unwirksamkeit der Weltorganisation bei der Erfüllung ihres satzungsgemässen Hauptauftrags, der Sicherung des Weltfriedens, wieder stärker auf dieses ursprüngliche Mandat ausrichten. Die Dringlichkeit dieser Aufgabe ist in Anbetracht der Vielzahl der heutigen Konflikte wohl unbestritten, aber ebenso klar ist die Begrenztheit der zur Verfügung stehenden Mittel und die seit den 70er Jahren kleiner gewordene Tendenz der Geber- wie der Empfängerländer, Entwicklung mit dem Umfang der eingesetzten Hilfsgelder gleichzusetzen.
4. Die Kohärenz und die Wirksamkeit der Reformen stehen zugegebenermassen noch nicht überall fest, und die Auseinandersetzung um das richtige Mass ist vielerorts sehr intensiv (vgl. etwa das Ringen um die führende Rolle im humanitären Bereich zwischen Genf und New York oder um Form und Ausmass der Präsenz des UNDP in den ex-kommunistischen Ländern mit ihren diversen Aspirationen auf Entwicklungshilfegelder). Die Auseinandersetzung um das CCI zeigt sodann, dass dabei - wie immer in solchen Fällen - auch unsachgemässe Versteifungen und Uebertreibungen vorkommen können. Solche Unzulänglichkeiten dispensieren jedoch nicht davon, in jedem einzelnen Fall sorgfältig zu prüfen, ob die Gesamtstossrichtung einer Massnahme im Lichte übergeordneter Zielsetzungen glaubhaft ist.
5. Auf diese Weise wäre auch die Sie vor allem interessierende Frage nach der ECE-UNO anzugehen. Vor allem sind deren komparative Vorteile im Vergleich zu anderen Organisationen mit Osthilfe-Berufungen zu beachten (OECD im analytisch-statistischen Bereich, BERD und Bretton Woods Institute im finanziellen und wirtschaftspolitischen Bereich, UNDP auf dem Gebiet der technischen Hilfe usw). Selbstverständlich bedeutet dies keine Absage an einen konsequenten Einsatz unserer Kräfte für den Standort Genf als Wirtschaftssitz der UNO, wenn dieser von einer sachlich weniger überzeugenden Kandidatur des Auslands bedroht ist. Ebenso wenig sollte man jedoch der Gefahr verfallen, jegliche Restrukturierung in erster Linie nur als Minderung der Bedeutung des Standorts Genf zu sehen. Zudem gilt es für die

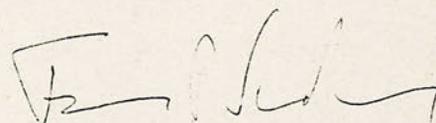
- 3 -

Schweiz zunehmend, auch in europäischen bzw. EG-Dimensionen zu denken und ihr Sitzstaatinteresse mit demjenigen der europäischen Integration abzustimmen.

6. Um Ihnen einen besseren Einblick in gewisse Reformachsen des UNO-Systems zu geben, erhalten Sie beiliegend einige weitere Dokumente betr. die Reform der humanitären Koordination, das "nordische Projekt" für die Reform der operationellen Aktivitäten der UN, die Kandidatur Genfs für den UNCED follow-up und die Reorganisation des Bereichs Friedenssicherung der UNO.

Ich hoffe, dass diese Gedanken und Informationen für Sie nützlich sind, und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



François Nordmann

Kopie (zur Kenntnis) mit Beilagen:

- BAWI, Osteuropa, z.H. Herrn Y. Antonietti

Kopien (zur Kenntnis) ohne Beilagen:

- BAWI, Entwicklungsdienst
- DEH, - Multilaterale Angelegenheiten
  - Forschung und Politik
- NF, HO, THA, SRO, NGA, VR, PDO

o.715.1- THA/BKA

0.715.21

0.713-13 (1)